

50 Jahre MIO Olten

Autor(en): **Giori, Franco / Hänggi, Peter / Hediger, Aernschdt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **54 (1996)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre MIO Olten

Olten war ein stilles, beschauliches Städtchen, bevor es Ende des 19. Jahrhunderts zum Eisenbahnknotenpunkt der Schweiz wurde. Um den «Kilometer 0», den Bahnhof, entstanden Werkstätte und Wohnhäuser, in denen Menschen aus der ganzen Schweiz arbeiteten und lebten, sowie kleine Krämerläden und Gaststätten. Der neue Stadtteil am rechten Aareufer wuchs und wuchs. Bald lebten dort mehr Leute als in der Altstadt und in den umliegenden Quartieren. Alte Leute erzählen heute noch, dass es in Olten als nicht gerade fein galt, in «Neu-Olten» bei den «Isebähnlern» zu wohnen.

Am 20. Mai 1930, mitten in der Krisenzeit, trafen sich einige Bewohner dieses Vorortes und gründeten den *Quartier-Verein rechtes Aareufer*, der laut Paragraph 2 der Statuten den Zweck hatte, «... die allgemein öffentlichen und kulturellen Interessen seines Quartiers zu wahren und zu fördern.»

Der Quartier-Verein rechtes Aareufer setzte sich mit Erfolg dafür ein, das Leben der Anwohner auf dieser Stadtseite attraktiv zu gestalten und den Kontakt mit den Anwohnern der anderen Stadtseite zu fördern, als Beispiel:

- Wochenmarkt Bifangstrasse (seit 1945)
- MIO Messe in Olten (seit 1945)
- Gründung der Kinderkrippe Sonnhalde (1961)
- Unterstützung Tierpark Mühletäli und der Volière
- Busnetz-Erweiterung

Die rechte Aareseite erfuhr in den letzten drei Jahrzehnten eine rasante Entwicklung; Wohnquartiere gliederten sich an, Gross-Detaillisten wie Coop, Migros und ABM zogen im sich bau-

lich enorm veränderten Bifang-Quartier ein. Es folgten Schulhäuser und Bildungsstätten wie auch viele andere Zentren.

Von diesem Strukturwandel wurden die Anwohner und ebenso der Quartier-Verein erfasst. War während etlicher Jahre die Aktivität des Vereins vorwiegend auf die Durchführung der MIO ausgerichtet, so drängten sich nun strukturelle Probleme zur Lösung auf. Die Funktionen in der Vereinsleitung wurden daher getrennt; Peter Hänggi konzentrierte sich auf die MIO-Geschäftsleitung, und Franco Giori übernahm das Vereins-Präsidium. Er brachte frischen Wind in die Vereinsleitung sowie in den gesamten Verein. So werden nun nebst der MIO auch wieder kulturelle Aspekte aufgegriffen und Probleme zur Aufrechterhaltung einer lebenswerten und attraktiven Wohnqualität auf der rechten Aareseite bearbeitet und so weit nötig in Zusammenarbeit mit der Behörde und den Anwohnern besprochen und Lösungen angestrebt.

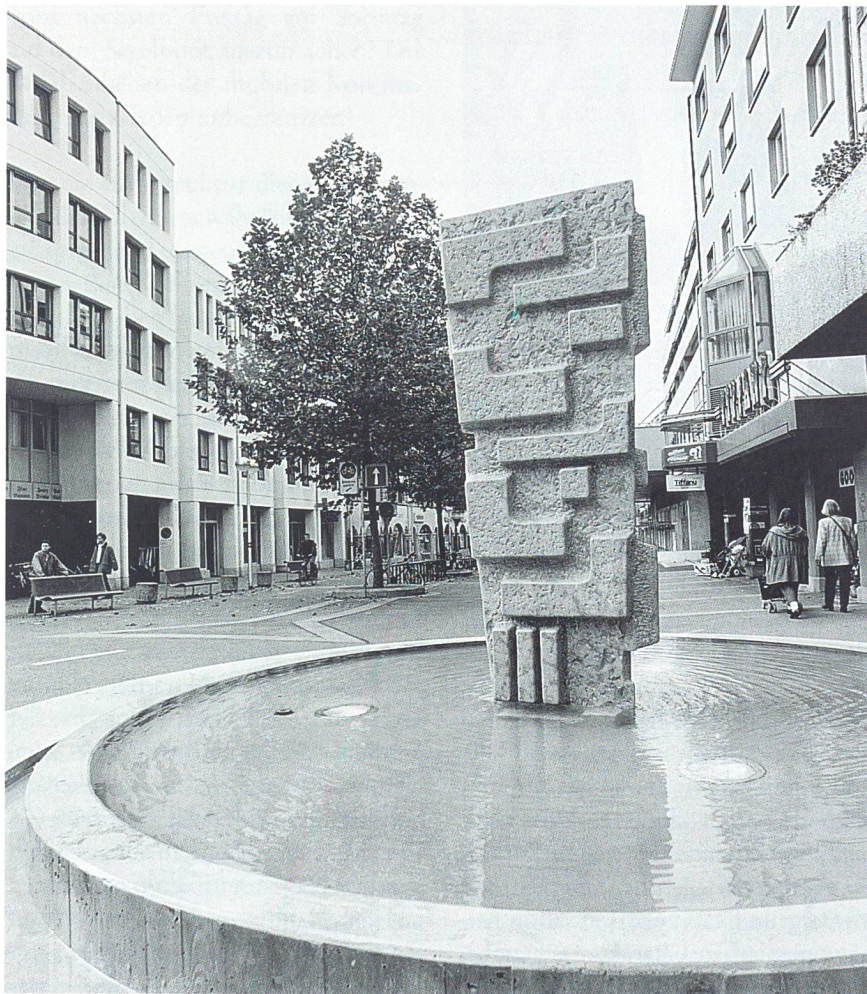
50 Jahre MIO

1945 – vor 50 Jahren – wurde nach massiver Opposition seitens der Marktkommission und des Gewerbeverbandes auf Initiative von Albert Hänggi, der bereits als Initiant zur Gründung des Quartier-Vereins aufgetreten war, die *MIO Messe in Olten* ins Leben gerufen. Dank grosser Beharrlichkeit und umfangreicher Tätigkeit seitens des MIO-Komitees entwickelte sich die MIO zu einer schon in den ersten Jahren bei der Bevölkerung Olten und der Umgebung beliebten und sehr gut besuchten Messe, welche auch zu einem Magnet für Aussteller

wurde. 1949, als Albert Hänggi das Zepter an Hans Metzger übergab, waren es bereits 74 Aussteller.

Als Messe-Areal dienten damals der Bifangplatz und die alte Aarauerstrasse. 1953 gab es erstmals für die Gestaltung der Messe infolge eines grossen Bauvorhabens im Quartier örtliche Probleme, und zwar wegen des Berufsschulhauses. Der Messe angegliedert waren schon ab den ersten Jahren die MIO-Tombola wie auch der Ballon-Wettbewerb, welche auch heute noch zu den Traditionen der MIO zählen. Auch das traditionelle Faustball-Turnier war bereits in den sechziger Jahren in die MIO integriert, und die «MIO-Zeitung» 1961 umfasste in neuer Gestaltung 8 Seiten und erschien in einer Auflage von 45 000 Exemplaren in 80 umliegenden Gemeinden. Der Räbenliechtl-Umzug, der jeweils am MIO-Montagabend stattfand und bei den Kindern und den Eltern des Quartiers beliebt war, wurde bis Anfang der achtziger Jahre regelmässig durchgeführt. Die Gestaltung der Messe, der Stände und der zusätzlichen Veranstaltungen erfuhr durch stets neue Impulse unter der sich über mehr als 30 Jahre erstreckenden Leitung durch Hans Metzger Verbesserungen und Neuerungen und somit vermehrte Zugkraft.

Im Jahre 1981 übernahm Peter Hänggi die MIO-Geschäftsführung. Die Neugliederung des Lunaparkes drängte sich infolge Bauarbeiten beim Gewerbeschulhaus auf, später folgte die Neugestaltung der alten Aarauerstrasse. Da die MIO sich im Verlaufe der Jahrzehnte einen Stammplatz im Gesellschaftsleben der Stadt Olten erworben hatte, zeigten die zuständigen städtischen und gewerblichen Instanzen Verständnis für die Gewährleistung der Gestaltung des Messe-Geländes.



Der MIO-Brunnen an der Oltner Aarauerstrasse

Ein neues Logo wurde geschaffen, welches nun seit ein paar Jahren zum Erscheinungsbild der MIO gehört. Die Werbung für diese regionale Messe wurde in den letzten paar Jahren auf das Radio ausgedehnt. Die «MIO-Zeitung» ist auf 12 Seiten und auf eine Auflage von 60 000 Exemplaren angestiegen. Das Ausstellgelände im Freien und in der Bifang-Turnhalle erstreckt sich auf über 700 Laufmeter, verteilt auf rund 100 Aussteller.

Geschätzte Leserinnen und Leser, vielleicht hatten auch Sie die Gelegenheit, die MIO 1995, die 50. MIO-Messe, zu besuchen. Mit einem wiederum vielfältigen Angebot und einer gesunden Mischung von Waren und Verpflegungsstellen, Beizli und Caféstuben konnten die zahlreichen Messebesucher gemütliche Stunden verbringen. Auf Gemütlichkeit und eine gewisse

Feierlichkeit wurde aus Anlass des Jubiläums 50 Jahre MIO besonders geachtet, und der zu Beginn der Messe eingeweihte MIO-Brunnen soll auch für die kommenden Jahre die Tradition der MIO-Messe verkörpern.

Gründung der IG Aare-Säli

Im Interesse der Anwohner auf der rechten Aareseite und ebenso der dort etablierten Gewerbetreibenden befasste sich der Vorstand des Quartier-Vereins mit dem Lädeli- bzw. Ladensterben auf dieser Stadtseite. Es wurde innerhalb des Vorstandes eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Apothekers Dr. Martin Hagmann ins Leben gerufen. So gelang es, die Gewerbetreibenden aus der Lethargie zu wecken und sie zu einem Aufbruch zu moti-

vierien. Am 29. März 1995 fand die Gründungsversammlung der IG Aare-Säli statt. 22 Unternehmer wagten den Start in die Zukunft. In den ersten beiden Monaten traten acht weitere Firmen bei. 50 Mitglieder bis Ende 1995 und 100 Mitglieder innert dreier Jahre sind zwei hochgesteckte Ziele.

«Wir sind stark, wir wissen es bloss noch nicht», so denken die fünf Vorstandsmitglieder – Edith Buser, Fleurs Désirées, Dr. Martin Hagmann, Martins Apotheke, Fritz Kurt, Heutronic AG, Dr. Helmut Renker, Bifang-Apotheke, und Aernschdt F. Hediger von der gleichnamigen Werbeagentur. Die einzigartige Mischung eigenständiger Fachgeschäfte, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe und Grossverteiler sorgt für ein umfassendes Angebot, sowohl für den täglichen Bedarf als auch für Spontan- und Plankäufe wie Haushaltgeräte, Werkzeuge, Kleider, Unterhaltungselektronik, Blumen, Geschenkartikel, Bildung, Hobby-, Haus- und Gartenbedarf.

Bereits die erste Vorstandssitzung stand unter Zeitdruck: OLTISSIMO 95 – mitmachen oder nicht mitmachen. Innert kürzester Zeit wurde das neue Signet des Quartier-Vereins für die neue IG modifiziert, eine Ballonaktion mit Wettbewerb und Umfrage geplant und ein Gemeinschaftsinserat entworfen. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Medien gestaltete sich von allem Anfang an erfreulich. Die Mitglieder des Quartier-Vereins, rund 300 Haushaltungen, profitierten während der Sommerferienzeit von besonderen Vergünstigungen. Die Jubiläums-MIO bot der jungen IG eine gute Gelegenheit für einen starken Werbeauftritt, und die Festtagsaktion findet in diesen Tagen ihren gelungenen Abschluss.

Laufende Kontakte zu Behörden und Organisationen sollen zur Attraktivitätssteigerung der rechten Stadtseite als Einkaufs-Quartier beitragen und die Wiederbelebung der vorhandenen Einkaufsflächen fördern.

Der Vorstand der IG Aare-Säli freut sich über jedes neue Mitglied, denn mit vereinten Kräften lässt sich eine lebendige, lebens- und liebenswerte Stadtseite gestalten.